

Jan Schmitz

Claus-von-Stauffenberg-Schule – www.cvss.de

63110 Rodgau

Abitur-Rede 2007:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Abiturienten,

"Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut." sagte bereits der österreichische Dramatiker Arthur Schnitzler, und drückt damit genau das aus, was wir Schüler nun und eigentlich auch schon seit den mündlichen Prüfungen empfinden. 13 Jahre lang haben wir auf den heutigen Abend hingearbeitet, endlich aus der Schule entlassen zu werden; 13 Jahre, derer wir uns gerne erinnern. Lassen sie mich, zumindest aus den von uns gemeinsam verbrachten 3 Jahren, ein kurzes Resümee ziehen: Als wir am 30. August 2004 an die Claus-von-Stauffenberg-Schule kamen, war bereits klar, dass wir nicht unbedingt nur ein weiterer Jahrgang wie andere vor uns sind. Nein, wir sollten die ersten sein, die an der GOS das Hessische Landesabitur machen. Außerdem waren wir mit mehr als 200 Schülern in 8 Klassen ein sehr starker Jahrgang, der deswegen auch den Titel „Baby-Boomer“ verliehen bekam. Unter diesen Voraussetzungen fanden wir uns also an der CvSS ein, und brachten die elfte Klasse hinter uns. Die Klassenfahrten, die meist in Gruppen á 2 Klassen gemacht wurden, erlaubten, auch Kontakte über Klassen hinaus zu knüpfen, was ja auch auf die folgende Kollegstufe vorbereiten sollte.

Mit dem Eintritt in die Qualifikationsphase wurde sowohl Schülern als auch Lehrern vor allem eines bewusst: Die Vorgaben des Kultusministeriums sind, gelinde gesagt, nicht so präzise, wie sie einhelliger Meinung nach hätten sein sollen; das betraf nicht nur die fachlichen Inhalte, sondern auch Abläufe der Prüfungen etc. Diese Umstände sollten aber keineswegs verschlimmernd sein. Ganz im Gegenteil: Durch diese allgegenwärtige Konfusion wurden sowohl zwischen Lehrer- und Schülerschaft sowie bei Schülern untereinander Synergien geschaffen.

Letztere bemerkte man dann auch in der 13. Klasse. Man ließ sich gegenseitig Protokolle aus, half sich bei Aufgaben aller Art und richtete Lerngruppen ein, die manchen Leuten noch einmal Hoffnung einflößten, gegen das Schreckgespenst Mathe-Abitur zu bestehen. Häufig fiel der Spruch „Hey du, du hast doch das und das als LK, kannst du mir mal erklären...“, der fast immer eine brauchbare Antwort zu Tage brachte.

Nach dieser Vorbereitung ging es dann „ans eingemachte“: Am 16. März dieses Jahres sollten wir endlich herausfinden, was unser Kultusministerium wirklich von uns wollte. Besagtes Problemfach Mathematik wurde als erstes abgehandelt, und am 30. März

wurden dann auch unsere Physik-LK'ler endlich fertig, während ein Großteil des Jahrgangs bereits am See war.

Doch es war auch der 30. März, der bei manchen einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen sollte: Im Internet war zu lesen, dass das Mathe-Abitur aufgrund von Computerangriffen nachgeschrieben werden müsse. Zum Glück einiger stellte sich dies jedoch als – zwar etwas verfrühter, dafür aber effektiver – Aprilscherz heraus.

Nach besagten schriftlichen Abiturprüfungen wurde es dann langsam entspannter, wieder gingen Protokolle herum und wieder wurden Lerngruppen gebildet. Vermutlich hatte Wikipedia selten so viele Aufrufe wie vor unserem mündlichen Abitur. Dieses ging dann auch recht unspektakulär über die Bühne; vermutlich, weil in diesem Teil der Prüfungen schon einige Routine herrschte.

Tja, und nun sind wir hier gelandet, um unser bestandenes Abitur zu feiern. Zunächst einmal vielen Dank an alle Lehrkräfte, die uns geholfen haben, die Schikanen des Zentralabiturs zu meistern.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Eltern und Geschwistern, die uns in unserem Lernstress noch aushalten konnten sowie beim Abiball-Komitee für die Gestaltung des heutigen Abends.

Zum Ende möchte ich noch einen Auszug aus Hermann Hesses Gedicht „Stufen“ vortragen:

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend

Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,

Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend

Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe

Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,

Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern

In andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,

Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.